



Der starke Ritter und sein getreuer Knappe. Der eine erklärt die Welt des Mittelalters, der andere trägt das Kettenhemd. Fotos: dima / kk

Eine spannende Reise ins Mittelalter

Burgfräulein und Ritter entführten die Kinderuni-Kinder in längst vergangene Zeiten

kk/ciu Siegen. Im Blauen Hörsaal ging es gestern bunt zu. Ein Ritter stützte sich vor der mächtigen Tafel auf sein Schwert, eine Nonne mit einem riesigen Kreuz an einer Kette saß daneben, ein Burgfräulein war ganz edel in Rot gekleidet, ein Bettelmönch schaute auf die mit Kinderuni-Kindern gefüllten Klappstuhlreihen. Die jungen Studierenden waren auf eine ganz besondere Reise eingeladen. Die führte ins Mittelalter. Die Historikerin Prof. Dr. Raphaela Averkorn gab das Geleit. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Mädchen und Jungen aus dem Auditorium halfen in Kostümen und mit Darbietungen, die Vorlesung „Tapfere Ritter und holde Burgfräulein“ zum spannenden Erlebnis zu machen.

Die Zeitreise begann. Wie lebte man auf einer Burg? Magister Arne und Bruder Tobias führten ins Innere: „Lasst uns schauen, ob die reichen Leute schon dort sitzen!“ Ob reich oder arm, ob Bauer oder Adelliger – im Mittelalter waren Stand und Wohlstand an der Kleidung abzulesen. Strenge Regeln gaben vor, wer was anziehen durfte. Burgfräulein und Ritter hielten zu Minneliedern Einzug im Hörsaal. „Minne“ kommt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet „Liebe“. Das Burgfräulein erklärte den Kindern, dass Frauen sich seinerzeit zurückhalten mussten. Es führte vor, wie Mädchen sich am Kopf „gewanden“ mussten, nämlich mit einem Gebende, einem Tuch, das Stirn, Ohren und Kinn bedeckt. Cotte (Unterkleid) und Surcot mit „Höllfenster“ durften nicht fehlen. Ein Ritter

musste kräftig sein. Schließlich wog sein Kettenhemd allein mindestens 15 kg, darunter trug er ein Gambeson, der bis zu 21 Stofflagen aufweisen konnte. Das Wappen war von großer Bedeutung. Es prangte an etlichen Stellen: auf dem Schild, dem Wimpel der Lanze, auf der Kleidung und am Helm.

Selbstverständlich fehlten auch Einblicke ins Leben der Kinder im Mittelalter nicht. Mit sieben Jahren war in der Regel die Kindheit vorbei. Im Alter zwischen zwölf und 14 wurde bereits geheiratet. In ihrem ersten Lebensabschnitt unterschieden sich Mädchen und Jungen im Mittelalter aber gar nicht so sehr von den heutigen Kindern. Sie wollten vor allen Dingen spielen. Spielzeug war in der Regel aus Naturalien gefertigt. Eine mit Erbsen gefüllte Schweineblase diente beispielsweise als Rassel. Plumpsack erfreute sich bereits vor 500 Jahren großer Beliebtheit. Nicht zuletzt beim Essen gab es

Standes- und somit große Qualitätsunterschiede. Wild war den Adligen vorbehalten. Bauern ernährten sich überwiegend von grobem Brot und Brei. Fleisch durfte insgesamt seltener verzehrt werden als heute, es gab nämlich 134 Fastentage pro Jahr. Kühlschränke waren noch nicht erfunden. Also musste im Winter geschlachtet werden, damit das Fleisch nicht so schnell verdarb. Selbst an herrschaftlichen Tafeln wurde zu zweit aus einer Schüssel gegessen, der Löffel geteilt. Dafür hatte jedermann ein eigenes Messer dabei. Leichtbier durften selbst Kinder trinken. Sauberes Wasser war nicht immer vorhanden. Verunreinigungen verursachten nicht selten Krankheiten.

Zum Abschluss der Vorlesung durften die Kinder kosten. Raphaela Averkorn und ihr Team hatten riesige Fladenbrote dabei. Die Kinder waren von der Vorlesung begeistert und spendeten lautstark Applaus. Auch die Eltern waren dabei. Nicht im Blauen, sondern nebenan im Roten Hörsaal. Trotz der nicht ganz neuen Technik in den Hörsälen gelang es den Mitarbeitern des Zentrums für Medientechnologie (ZIMT) auf bewährte Art und Weise, die Live-Übertragung zu ermöglichen.

Nach der Reise durch die Jahrhunderte und einer Stärkung warteten auf die Kinderuni-Kinder zum Abschluss des Sommersemesters ihre Diplome. Wer drei Stempel in seinem Ausweis aufweisen konnte, durfte das Druckwerk mit nach Hause nehmen. Weitere Bilder unter www.siegener-zeitung.de in der Galerie.

Dank für Unterstützung

sz Siegen. Die Kinderuni Siegen ist ein Kooperationsprojekt von Universität Siegen und Siegener Zeitung. Zum Gelingen tragen allerdings auch die Sponsoren bei. Ein Dankeschön gilt daher zum Semesterabschluss den RWE, dem Studentenwerk Siegen, der Sparkasse Siegen, der Firma Henkel, den Schäfer Werken sowie dem Unternehmen Thyssen-Krupp Steel.



Auch zwei holde Burgfräulein drückten gemeinsam die Hörsaalbank.



Prof. Raphaela Averkorn war als Gelehrte früherer Zeiten auf der Höhe ihrer Zeit.



Nach vier Vorlesungen gab es gestern das Kinderuni-Diplom. Ein Grund zur Freude.



Ein Kinderuni-Baby! Gemeinsam mit Mama fand es im Roten Hörsaal Platz. Dort wurde die Geschichtsvorlesung live übertragen. SZ gelesen wird später...